

*Die Kirchspiele Eschen und Bendern und die Leute im Haag einigen sich zur Beilegung ihrer Grenz- und Nutzungskonflikte in den Rheinauen auf ein unter dem Vorsitz des Werdenberger Landvogtes Hans Sonnenberg stehendes Schiedsgericht.*

*Abschr. (B), Insert in Nr. xx v. 4. Dezember 1489, GemA Eschen, Historisches Archiv, III/9. – Abschr. (C), GemA Eschen UB, S. 65ff.  
Regest: Schädler, Reg. GemA, S. 112, Nr. 18.*

Meniglichem sey khundt vnnd zuwissen der spenn vnnd stöss halb, so ein zeit gewesen seindt zwischen denn zwey kilchsper Eschen<sup>1</sup> vnnd Benderen<sup>2</sup> ahn einem, so denn zu der Aw<sup>3</sup> gehorendt, vnnd denn Haag<sup>4</sup> leuten, so im Haag sitzen enthalb Reins, l<sup>21</sup> ahn dem andern theile, namlich von der marckhen wegen, so jedtwedere partey ain stain für ain marckh zeigt hat vnnd für ain marckh haben wollen, darumb ein lauterung zugeben. Denn von dess holtz vnd dess gertz hawens wegen, die l<sup>22</sup> gemelten vss dem Haag ohne der zweyer khilchsper willen vnnd wissen inn den Awen gehawen oder hünfür zu hawen vermeinten, wie der ban satz gemacht werd, dass hünfürdt fürkhomen werd, vnd alss die vss dem Haag vermeinen die benanten zwey l<sup>23</sup> kilchspel die Aw mit irem vich zwang die Aw<sup>a)</sup> weiter besetzen, dann von alterherkhomen sie. Och von der schaden wegen, so die benanten zwey khilchspel von der sachen wegen vf dem landtgericht<sup>5</sup> darauf getriben haben. Wie deme die beyd ob- l<sup>24</sup> genanten<sup>b)</sup> parteyen dass alles mit mer andern wortten gegen einandern gebraucht haben, die nit alle not zu beschreiben, ist ain abredung mit ir baidetheil herren wüssen vnd willen durch denn fürnemen weissen Hannssen Sonnenberg<sup>6</sup> landtuogt l<sup>25</sup> zu Werdenberg beschehen vnnd von dem rechten genommen. Vnnd ist dem also, dass die baide partheyen ir vorgendten<sup>c)</sup> spenn vnnd aless das, so sy vf dennselben tag fürbracht haben, vertrauen sollen einem obman mit gleichem zusatz mit erbaren vnnd vnpar- l<sup>26</sup> teyschen leuthen, die zu denen sachen nit gewendt seyen. Dieselben fünff man sollen denn obgenanten partheyen tag an gelegen steett daran setzen vnnd sy verhoren vnnd inen vorbehalten clag andtwurt red vnd wider red khundtschafft lut vnd brieff l<sup>27</sup> vnnd wass sy gegen ein andern im spruch getrewen zugeniesen. Vnnd wass dann von dem<sup>d)</sup> fünff mannen gesprochen würt, es sey inn der gütlichkeit, ob sy dass ahn baiden partheien haben möchten, oder ain rechtspruch, mügen sy der ainig werden, l<sup>28</sup> so bleibt es dabey. Mocht aber ainicheit nit gefangen werden vnd ein mehrs erkhendt wurd, so solt es aber dabey bleiben. Geschach auch, dz zwo vrteiln erkendt wurden, so mocht der obman der ainen gehellen, bdunckhte sy in taugenlich, oder aber l<sup>29</sup> zeitlich rath haben vnnd ain rechtspruch für sich selb geben. Dem allem sollen sy baide partheyen trewlich nachkhomen vnd gnuog thun ohn alle verrer weigerung fürwort züg vnnd appellieren bey ir gelüpt vnd handtgegebenen trewen, so sy bayd l<sup>30</sup> theil ahn vnnsrer handt gethan versprochen vnnd gelobt haben, doch dem alten spruchbrieff<sup>7</sup> inn allen vnnd dergleichen puncten vnd articuln gantzlich vnuergriffen vnd ohne schaden. Dess halb sich die baide parteyen bereden haben lassen vnd haben darauf ein l<sup>31</sup> andern fürgeschlagen vnnd sich aines obmans vereint, benantlich vf denn obgenanten Hannssen Sonnenberg. Darzu habendt die zwey khilchsper zue iren zusetzen dargeben die

fürnemen weisen Jorgen Stöckhlin burger zue Veldtkhirsch<sup>8</sup> vnd Hannssen Beckhen<sup>9</sup> |<sup>32</sup> dem<sup>d)</sup> landtaman zu Ranckhweyl. Vnnd die vss dem Haag handt fürgeschlagen vnnd dargeben die fürnemen weisen Jacoben Schwegler statamman zu Werdenberg vnnd Henni Risser daselbs. Gefüegte sich auch, dass ainer mer vnder den spruch leuten abgieng, |<sup>33</sup> es wer von gottes gewalt oder herren not, so soll dieselb parthey alls ain taugenlichen vnd vnparteyschen ahn dess abgangen statt setzen. Dess alles zuwahrem vnd offen vrkhundt vnd redlicher gezeugnuss so haben wir baid obgenanten partheyen gar |<sup>34</sup> vleissig mit ernst gebetten vnnd erbetten denn erbaren weisen Jorgen Wüntzierlin<sup>10</sup> der zeit dess edlen wolgeborn vnser genedigen herrschafft von Brandiss<sup>11</sup> landtamman zue Vadutz<sup>12</sup>, dass er sein insigel, doch im vnd seinen erben ohne schaden, für vnss vnd vnsser erben |<sup>35</sup> zue endt der geschriff öffentlich im<sup>e)</sup> denn brief getruckht hat. Der geben ist vf montag vor Simmonis et Jude der heyligen aposteln tag nach Christi geburt vierzehenhundert neun vnnd achtzig jar.

a) die Aw hier irrt. wiederholt. – b) ob auf der neuen Zeile irrt. wiederholt. – c) B<sup>1</sup>, statt vorgeandten. – d) B<sup>1</sup>, statt denn, es fehlt also ein Schaft. – e) B<sup>1</sup>, statt inn, es fehlt also ein Schaft.

<sup>1</sup> Eschen. – <sup>2</sup> Bendern, Gem. Gamprin. – <sup>3</sup> Eschner und Gampriner Rheinau. – <sup>4</sup> Haag, Gem. Sennwald, Bez. Werdenberg SG (CH). – <sup>5</sup> Wie aus Nr. xx (Urk. v. 4. Dez. 1489) hervorgeht, handelt es sich um das Landgericht in Rankweil-Sulz, Vorarlberg (A). – <sup>6</sup> Hans Sonnenberg, 1489-1490 Landvogt in Werdenberg (Gem. Grabs, Bez. Werdenberg, †1506. – <sup>7</sup> Nicht erhalten. – <sup>8</sup> Feldkirch, Vorarlberg. – <sup>9</sup> Hans Beck, 1486, 1489-1491 Landammann des Gerichts Rankweil-Sulz. – <sup>10</sup> Jörg Weinzierl, 1480-1497. – <sup>11</sup> Freiherren von Brandis. – <sup>12</sup> Vaduz.